Klimaforschung in den USA

Autor(en): **Nessler, Remo / Birrer, Susanne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 69

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-557242

Nutzungsbedingungen

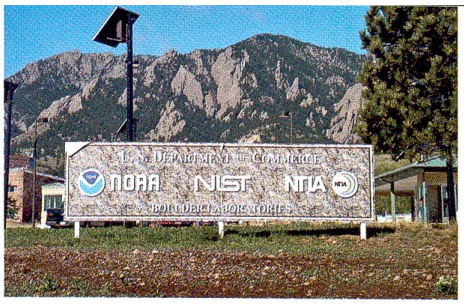
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

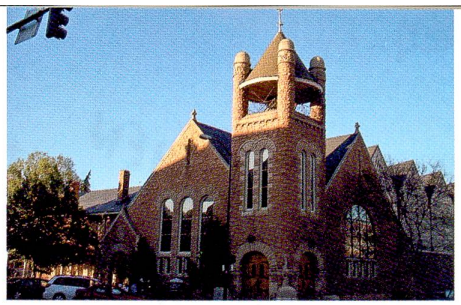
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

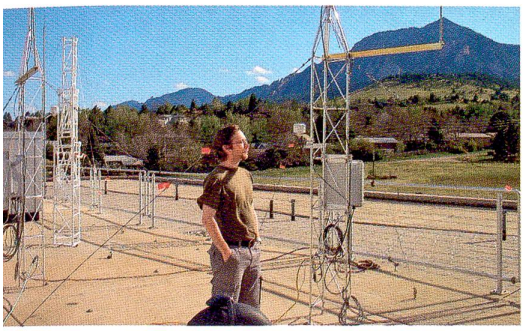
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

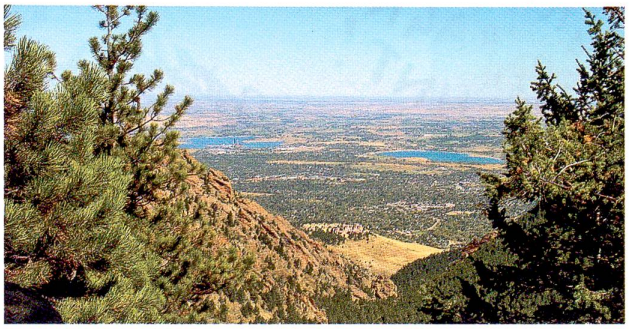
http://www.e-periodica.ch

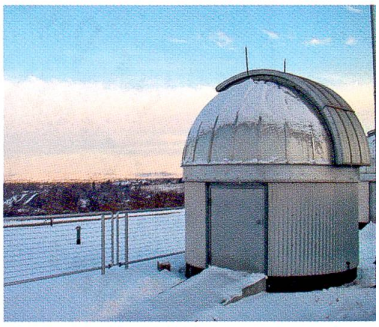




Remo Nessler (unten links) forscht an der renommierten Institution National Oceanic and Amospheric Administration (NOAA) in Boulder, Colorado. Bilder: Remo Nessler







Klimaforschung in den USA

Der Schweizer Atmosphärenforscher Remo Nessler tüftelt derzeit mit einem SNF-Stipendium in den USA an einem Messgerät für Aerosole.

An Amerika beeindrucken mich die Extreme. Es gibt extrem grosse Städte und extrem schöne, unberührte Landschaften. Es gibt aber auch extrem Hässliches, extreme Armut.

Seit letztem Herbst arbeite ich im Rahmen eines vom SNF unterstützten Postdoc-Aufenthalts an der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) in Boulder, Colorado. Ich erforsche Aerosole. Diese kleinen flüssigen oder festen Teilchen in der Luft spielen eine bedeutende Rolle bei der Schadstoffbelastung – Feinstaub – und im Klimasystem der Erde. Je nachdem, wie stark Aerosole das Sonnenlicht streuen oder absorbieren, wirken sie erwärmend oder kühlend auf das Erdklima. Ich arbeite an der Verbesserung eines Messgeräts, das die Menge des von den Aerosolen absorbierten Lichtes misst, und halte mich dazu häufig im Labor auf.

Boulder ist eine Kleinstadt am Fusse der Rocky Mountains – verglichen mit Europa etwa auf der Höhe von Neapel. Das Klima hier ist sehr trocken und im Sommerhalbjahr recht heiss. Im Winter kann es auch tagsüber minus 20 Grad werden. Ich bin mit meiner Frau in den USA. Das Land entdecken wir während unserer Freizeit: Wir wandern und fahren Ski in den Rocky Mountains, erkunden die Nationalparks. Und wir stellten fest, dass es in der vierzig Autominuten entfernten Grossstadt Denver einiges «cowboymässiger» zugeht als im intellektuellen Boulder.

In meiner Jugend haben mich hitzige Diskussionen um Umweltverschmutzung und vermeintliches Waldsterben geprägt. Wie Faust wollte ich schon immer wissen, «was die Welt im Innersten zusammenhält». Nach der Matura – A, mit Griechisch und Latein – studierte ich deshalb an der ETH Zürich Physik mit Schwerpunkt Atmosphärenphysik. Die empfindliche Schutzhülle der Erde fasziniert mich.

In «meiner» NOAA-Abteilung, der Global Monitoring Division, fliessen die Daten von auf der ganzen Welt verteilten Messstationen zusammen. Über hundert Wissenschaftler verschiedener Disziplinen forschen hier: Chemiker, Physiker, aber auch Geografen und Ingenieure. Die meisten der Kollegen und Kolleginnen sind Amerikaner. Viele sind Anti-Bush eingestellt. Man kritisiert, dass Ölwirtschafts-kritische Forschungsergebnisse unter dem Deckel gehalten werden. Zudem werden derzeit die Forschungsbudgets gekürzt, und viele fürchten um ihre Jobs.

Auch ich werde meinen Aufenthalt nicht verlängern können. Bis wir im Sommer nach Europa zurückkehren, möchte ich die experimentellen Tests an meinem Gerät abschliessen. Nach der Rückkehr führe ich noch die Datenauswertung zu Ende, daneben werde ich an einer Mittelschule Physik und Mathematik unterrichten.

Unser Kind wird aber noch in den USA geboren werden. Ich finde, dass wir uns so verhalten sollten, dass auch unsere ferneren Nachkommen noch eine Überlebenschance haben. Die allermeisten seriösen Klimaforscher sind sich einig, dass der Mensch die Klimaveränderung mitverursacht. Rechtfertigen die letzten Zweifel wirklich das Nichtstun? ■

Aufgezeichnet von Susanne Birrer